

Drei Bergbeizen, eine Saisonbilanz

Der Niederwiler Stierenberg, das Hofbergli und der Mittlere Balmberg bekamen letztes Jahr neue Pächter. Wie verlief das Jahr für sie?



Das Pächterpaar des Niederwiler Stierenberg Caroline Kellerhals und Martin Schöpfer. Bild: José R. Martinez



Die Hofbergli-Wirtsleute Angelika und Adrian Guldumann und die Landwirte, die im Sommer die Rinder betreuten. Bild: Hanspeter Bärtschi



Silvan Busslinger und seine Freundin Vanja Marinova waren bis zuletzt die Pächter des Mittleren Balmbergs. Bild: Hanspeter Bärtschi

Isabel Langer

Ein kühles Bier, eine warme Schoggi oder eine Suppe zur Stärkung. Wer einmal selbst wandern war, kennt diese kleinen erholsamen Stärkungen zwischendurch. Gleich drei solcher Verpflegungsmöglichkeiten gab es im Raum Balmberg: den Niederwiler Stierenberg, die Bergwirtschaft Hofbergli und den Mittleren Balmberg. Der Mittlere Balmberg musste letzten Monat die Türen schliessen, somit sind nur noch zwei übrig. Wir haben nachgefragt, wie das vergangene Jahr für sie lief.

Niederwiler Stierenberg

Im Mai 2022 übernahmen der ehemalige Schweizer Meister im Waffelauf Martin Schöpfer und Partnerin Caroline Kellerhals den Niederwiler Stieren-

berg. Das kleine Bergbeizli, welches längere Zeit leer stand, bietet zwar lediglich eine kleine kalte Karte an, erfreut sich aber dennoch Beliebtheit. «Dieses Jahr ist sehr gut gelaufen», sagt Kellerhals. Vor allem der September und der Anfang des Oktobers seien dank des guten Wetters erfolgreich gewesen. «Wir sind zufrieden», sagt sie.

Ihre Beiz hat das ganze Jahr über offen, Samstag und Sonntag gibt es selbst gemachten Kuchen. Sonntags macht Kellerhals im Winter eine Suppe. Alles in einem kleinen Rahmen, denn maximal 24 Leute passen in die Beiz. «Wir brauchen dafür wenig Personal, das ist der Vorteil», sagt Kellerhals, die nur eine Aushilfe auf Abruf für schöne Sonntage hat.

In der Beiz gibt es nach wie vor keinen Strom, geheizt wird

dafür mit einem Holzofen. Das bietet das optimale Ambiente für gemütliche Abende bei Käsefondue, welches sie ab acht Personen und mit Voranmeldung anbieten. Inklusive anschliessendem Verdauungsspaziergang, denn das Bergbeizli ist nur zu Fuss erreichbar. Entweder über die zahlreichen Wanderrouen, die daran vorbeiführen, oder durch einen zwanzigminütigen Fussmarsch ab dem Seilpark Bamberg.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag ab 13 Uhr; Sonntag ab 10 Uhr; Dienstag und Donnerstag geschlossen. Bei schlechtem Wetter und Fernbleiben der Gäste behalten sie sich vor, das Restaurant wochentags schon um 17 Uhr zu schliessen.

Bergwirtschaft Hofbergli

Das Hofbergli ob Günsberg öffnete erst Ende März dieses Jahres wieder seine Türen. Die neuen Pächter Angelika und Adrian Guldumann legten gleich einen Traumstart hin. «Das erste Dreivierteljahr war sehr gut. Besser als erwartet», sagt Adrian Guldumann. An den Wochenenden war das Restaurant oft im Voraus schon ausgebucht. Viele nutzten auch die Gelegenheit, durch die langen Öffnungszeiten bis 23 Uhr, abends noch dort zu verweilen.

Die Bergbeiz profitiert auch davon, dass sie mit dem Auto erreichbar ist. «Wir haben sogar Stammkunden, die jeden Sonntag um halb neun zu uns kommen, einen Kaffee trinken und ein Gipfeli essen und dann wieder gehen», sagt Guldumann. Besonders beliebt seien die Gerichte Schweinskotelett und die

Schweinsbratwurst. «Die traditionellen Gerichte eben», sagt Guldumann.

Auch im November und Dezember ist die Bergwirtschaft oft bereits im Voraus ausgebucht, beziehungsweise wegen Anlässen gar ganz geschlossen. «Wir haben jetzt einige Vereine-, Firmen- und Lehreranlässe in der kommenden Zeit», sagt Guldumann. Zwischen dem 23. und dem 26. November gibt es in der Bergbeiz Metzgete

Das Restaurant bleibt ebenfalls den ganzen Winter geöffnet, lediglich die Öffnungszeiten würden ein wenig angepasst werden. Die Pächter empfehlen bei Schnee, aufgrund eines fehlenden Winterdienstes, dann doch zu Fuss zur Wirtschaft zu kommen.

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag geschlossen; Mittwoch und

Donnerstag 9.30 Uhr bis 22 Uhr; Freitag 9.30 Uhr bis 23.30 Uhr; Samstag 8.30 Uhr bis 23.30 Uhr; Sonntag 8.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Mittlerer Balmberg

Nach einer längeren Pause war auch der Mittlere Balmberg seit August 2022 wieder verpachtet. Das Pärchen Vanja Marinova und Silvan Busslinger bewirtete die Beiz bis Oktober dieses Jahres. Dann mussten sie aus finanziellen Gründen schliessen. «Das Wetter hat in der letzten Zeit nicht so mitgespielt und bevor es noch mal so einen schlechten Winter wie letztes Jahr gibt, haben wir uns entschieden, zu schliessen», sagt Busslinger.

Wie es nun mit der Beiz weitergeht, ist noch unklar. Die Besitzer Deppeler wollen noch abwarten und dann entscheiden.

Biberister Schule wächst stetig

Die Bevölkerung nähert sich der 10 000er-Grenze. Das macht sich auch in der Schule bemerkbar: Es braucht mehr Klassen.

Rahel Meier

Der Gemeinderat Biberist beschäftigte sich an seiner letzten Sitzung unter anderem mit der Planung der Schule und damit verbunden dem Antrag der Schulleitung für die Anzahl der Abteilungen, die ab kommenden Schuljahr geführt werden sollen. Eines vorneweg: Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler steigt weiter an. Im Vergleich mit den Planzahlen des Vorjahres ist eine Abweichung von 21 Schülerinnen und Schülern in der Gemeindeschule (Primarstufe) zu verzeichnen.

Im sogenannten Zyklus 1 ist der Zuwachs mit 16 Schülerinnen und Schülern markant. Tatsächlich sind, so Gesamtschulleiterin Caroline Schlacher im Gemeinderat, noch nie so viele Kinder in den Kindergarten in Biberist eingetreten wie im aktuellen Schuljahr. Es sei anzunehmen, dass der anzustrebende Durchschnittswert von 20 Kindern pro Kindergartenklasse im kom-

menden August mit Start des neuen Schuljahres überschritten werde.

Wegen der heutigen räumlichen Situation werden vorläufig weiterhin zehn Kindergartenklassen geführt. Die Schulleitung behält sich aber vor, im Verlauf des Schuljahres allenfalls nötige zusätzliche Massnahmen zu beantragen.

Eine weitere 6. Klasse ist nötig

Seit vier Jahren werden in Biberist ab der 1. Klasse parallel fünf Klassenzüge geführt. In der heutigen 5. Klasse und in der 6. Klasse sind es jeweils vier Parallelklassen. Aktuell besuchen 90 Schülerinnen und Schüler die 5. Klasse. Das sind 17 Kinder mehr als noch vor zweieinhalb Jahren. Einige dieser Kinder sind zugezogen und benötigen intensiven Deutschunterricht, andere sonderpädagogische Massnahmen.

Die Schulleitung beantragte deshalb die Eröffnung einer zusätzlichen 6. Klasse ab Schuljahr 2024/25 und einen Nachtrags-

kredit, da diese Klasse noch nicht im Budget enthalten ist. Mit einer zusätzlichen Klasse könnte die Klassengrösse auf rund 18 Schülerinnen und Schüler gesenkt werden. Dies wäre laut Schlacher wünschenswert, da es in dieser Klasse auch um die Vorbereitung für den Übertritt in die Oberstufe gehe.

Der Antrag führte im Gemeinderat zu einigen Diskussionen. Kinder, die seit fünf Jahren gemeinsam in einer Klasse zur Schule gegangen sind, auseinanderzureissen, sei schwierig. Die Schulleitung ist sich dieser Problematik allerdings bewusst. Die Bildung der neuen Klasse soll unter Einbezug der Eltern und der Schüler möglichst auf freiwilliger Basis erfolgen.

Der Gemeinderat hat die neue 6. Klasse und den Nachtragskredit letztlich bewilligt. Damit werden ab dem kommenden Schuljahr zehn Kindergartenklassen geführt, dazu zehn Primarschulklassen im Bleichematt-Schulhaus und 20 Klassen im Mühlematt-Schulhaus.

Treffsicher zum Regionalmeister

Am Unihockeyturnier des Regionalturnverbands gab es spannende Spiele zu verfolgen.

Mit dem ersten Pfiff eröffneten am Samstag die Kleinsten in der Kategorie C Mixed die diesjährigen Unihockeyturniere. Von den zehn Teams erspielten sich die Jugendriegen Hubersdorf 2 und Rüttenen 2 den Einzug ins Finale. Nach einem Treffer seitens Hubersdorf, gelang es den Rüttenen trotz guten Chancen nicht mehr auszugleichen.

Die Mädchen der Kategorien A und B spielten auf Grund geringer Anmeldungen in den Vorrunden gegeneinander und wurden danach einzeln gewertet. In der Kategorie A gelang es Hubersdorf in den letzten Spielminuten aufzuholen und auszugleichen. In der Verlängerung sorgte jedoch Lüterkofen für die Entscheidung. Auch in der Kategorie B freute sich Lüterkofen über die Goldmedaille.

Bei den Aktiven Mixed standen sich im Final gleich zwei Teams aus Messen gegenüber und machten damit den Titel des Regionalmeisters unter sich aus. Bei den anschliessenden Herrenrunden war der bereits geleistete Einsatz in den Mixed-Spielen einigen anzusehen. Mit zahlreichen Spielen in den Bei-



Das zweitägige Unihockeyturnier des Regionalturnverbands fand in der Dreifachhalle in Biberist statt. Bild: Zvg

nen sorgten die kurzen Pausen zusätzlich für ein intensives Programm.

Im Finale standen sich Messen 2 und Hubersdorf 1 gegenüber. Nach sechs Minuten gelang es Hubersdorf vorzulegen. Messen glied aus. Eine Minute vor Schluss erzielte Hubersdorf das 2 zu 1. Messen setzte alles auf eine Karte und spielte ohne Torwart. Für den Ausgleich reichte die Zeit nicht mehr. Damit konnte Hubersdorf sein Titel als Regionalmeister ein weiteres Jahr erfolgreich verteidigen.

Am Sonntag bebt die Dreifachhalle in Biberist. «Langsam, du hast Zeit», hiess es von den Trainern, um die teilweise hektischen Spiele zu beruhigen. In der Kategorie B der Knaben trafen im Finale Rüttenen und Messen 2 aufeinander. Rüttenen holte sich mit 5 zu 0 den 1. Platz. Im Finale der Kategorie A der Knaben legte Lüterkofen zwar vor, doch Rüttenen gelang bald darauf der Anschlusstreffer und ging in Führung. Rüttenen holt sich damit auch in dieser Kategorie den ersten Rang. (mgt)

UBS reduziert Angebot in Grenchen

Künftig gibt es am Schalter keine Bargeldgeschäfte mehr. **Region**

Umzonung in Aedermannsdorf

Die Kirchgemeinde will keine Wohnblöcke neben dem Friedhof. **Region**

Solothurner Zeitung



Andrea Bocelli

Im Hallenstadion rührte er sogar Roger Federer zu Tränen. **Kultur**

Mittwoch, 22. November 2023

AZ 4500 Solothurn | Nr. 272 | 117. Jahrgang | Fr. 4.- solothurnerzeitung.ch

Weg vom Flickenteppich: Branche will Plastikrecycling vorantreiben

Doch die Einführung eines nationalen Sammelsystems verzögert sich. Es soll frühestens 2025 etabliert sein.

Chiara Stäheli

Sie sind landesweit bekannt: Die blauen PET-Sammelbehälter tragen wesentlich zur hohen Recyclingquote der Getränkeflaschen bei. Anders bei den Kunststoffen: Deren Sammlung erfolgt unkoordiniert. Mancherorts gibt es gar keine Angebote. Das soll sich ändern. Seit geraumer Zeit arbeitet Swiss

Recycle, der Dachverband der Schweizer Recycling- und Kreislaufwirtschaftssysteme, an einer national einheitlichen Lösung für das Recycling von Plastik und Getränkekartons.

Einst wurde das Sammelsystem für dieses Jahr angekündigt. Doch das Projekt verzögert sich. Branchenkenner rechnen damit, dass das Sammelsystem frühestens 2025 landesweit

etabliert sein wird. Bis dahin müssen sich Recycling-Fans mit den bestehenden Angeboten begnügen.

Noch immer landen viele Lebensmittel im Abfall

Kunststoffe machen über 13 Prozent des durch Haushalte verursachten Kehrichts aus. Das zeigt die gestern veröffentlichte Kehrichtanalyse des Bundes-

amts für Umwelt. Die Experten orten denn auch beim Kunststoff ein relevantes Verwertungspotenzial. Um dieses auszuschöpfen, sei es sinnvoll, ein schweizweit einheitliches Sammelsystem einzuführen. Ebenfalls Handlungsbedarf erkennt der Bund bei den Lebensmittelverlusten und anderen biogenen Abfällen. Diese landen noch immer häufig im Müll. **Schwerpunkt**

Kommentar

Blackbox künstliche Intelligenz

Sam Altman und seine Mitstreiter haben mit OpenAI eine Blackbox erschaffen. Wie genau ihre Maschine funktioniert, kann niemand mehr nachvollziehen. Eine einfache Frage an den Sprachroboter ChatGPT, die bekannteste Anwendung der Firma, kann zu einer Antwort führen, die niemand erwartete. Ihre Unberechenbarkeit unterscheidet die künstliche Intelligenz (KI) von herkömmlichen Algorithmen. Viele sehen darin eine Gefahr: Was, wenn man die KI auf die Menschheit loslässt und sie Dinge tut, die niemand vorhersehen konnte?

Doch auch OpenAI selbst ist eine Blackbox. In der Firma, deren Wert auf 100 Milliarden Dollar geschätzt wird, herrscht ein Durcheinander. Was die Gründer und Mitarbeitenden antreibt, ist schleierhaft. Zuerst hat der Verwaltungsrat dem Chef Sam Altman gekündigt, innerhalb weniger Stunden wurde zweimal ein neuer CEO ernannt. Altman ist in der Zwischenzeit zu Microsoft übergelaufen. Nun heisst es, er kehre womöglich zurück, nachdem mehr als 700 Mitarbeitende mit der Kündigung gedroht haben. Was für ein KI-Chaos!

Klar ist, der Fall OpenAI schwächt das Vertrauen in die KI-Technologie und ihre Unternehmen weiter. Bei dieser Unberechenbarkeit sollten sich Politik und Wirtschaft in Europa fragen, wie lange sie beim KI-Wettlauf zwischen amerikanischen und chinesischen Firmen an der Seitenlinie stehen wollen. Es wäre angebracht, bei «der Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts» selber mitzumischen.



Raffael Schuppisser
raffael.schuppisser@chmedia.ch

ChatGPT-Firma zerlegt sich selbst

Unternehmen Noch vor kurzem galt die Firma OpenAI mit ihrem ChatGPT als klare Spitzenreiterin im Wettlauf bei künstlicher Intelligenz. Doch nach dem Rauswurf des Chefs Sam Altman zerlegt sich das Unternehmen gerade selbst. Das wiederum könnte die Gewichte in der ganzen KI-Branche verschieben. Profitieren dürfte vor allem Microsoft. Der Konzern will nun Altman zu sich holen – ebenso wie 700 der 770 OpenAI-Mitarbeitenden, die ihrem geschassten Chef folgen wollen. (chm) **Kommentar rechts** **Wirtschaft**

Feuerpause gegen Geisel-Teilfreilassung

Gaza-Krieg Bereits den ganzen Dienstag über vermeldeten Quellen, Israel und Hamas stünden kurz vor dem Abschluss eines Abkommens, das die Freilassung von 50 Geiseln im Gegenzug für vier bis fünf Tage Feuerpause im Gazastreifen vorsah. Bis Redaktionsschluss fehlte aber die offizielle Zusage Israels. (chm) **Meinung, Ausland**

Die nächste Enttäuschung



Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft verliert zum Abschluss der EM-Qualifikation auswärts gegen Rumänien mit 0:1. Das Team von Murat Yakin verpasst damit den Gruppensieg deutlich. **Sport**

Bild: Claudio Thoma/Freshfocus (Bukarest, 21. 11. 2023)

Schlechtes Zeugnis für die Solarien im Kanton Solothurn

Kontrolle Erstmals wurden alle Solarien im Kanton kontrolliert. Die Bilanz ist ernüchternd: Mehr als die Hälfte der Geräte hielten die Normen nicht ein. Von den 66 Geräten waren es 34, die den Persilschein nicht erhielten. Entweder sie strahlten zu stark oder sie fielen beim Jugendschutz durch. Durchgeführt hat die Kontrolle das kantonale

Trink- und Badewasserinspektorat. Im Vergleich zu den Neunzigerjahren haben sich die Frequenz und die Nutzungsdauer des «strahlenden Sandwichs» verringert. Während die Solariumsbetreiber vom gesundheitlichen Nutzen der Geräte überzeugt sind, weisen Hautärzte auf die Risiken wie Hautkrebs hin. (dd) **Region**

Nur noch zwei Beizen auf dem Balmberg

Saisonbilanz Auf dem Balmberg eine Wirtschaft zu betreiben, ist nicht immer einfach. Das mussten die neuen Wirtsleute auf dem Mittleren Balmberg erfahren. Nach knapp eineinhalb Jahren haben sie das Restaurant «aus finanziellen Gründen» wieder verlassen. Besser läuft es bei den neuen Wirtsleuten auf dem «Hofbergli» und auf dem Niederwiler Stierenberg. (rm) **Region**

Der Bioladen Gänterli kämpft um Existenz

Stadt Solothurn Es ist ein schwieriges Jahr für Bioläden. Im Januar musste das Reformhaus Müller am Solothurner Friedhofplatz seine Türen schliessen. Nun droht das Gleiche dem «Gänterli» in der Altstadt. Der Genossenschaft geht es seit Monaten – trotz einer Spendenaktion – finanziell schlecht. An einer ausserordentlichen Versammlung wurden Lösungen gesucht. (szr) **Region**

ANZEIGE

lernwerkstatt
Coach werden **NEU** auch online!
www.coach-werden.ch

